

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrates und des Finanzamts Dippoldiswalde

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— R.M. mit Zulagen; einzelne Nummer 10 Rpf.
:: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 ::
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 408
:: Postfachkonto Dresden 125 48 ::

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textteil die 93 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf.
:: Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. ::
:: Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig. ::

Nr. 101

Montag, am 2. Mai 1938

104. Jahrgang

Aus der Heimat und dem Sachienland

Dippoldiswalde. Es wird immer viel vom „Wonnemonat“ Mai gesprochen, und nach den kalten und unfreundlichen Tagen des April, der seinem Ruf als witterwendlicher Gesell alle Ehre gemacht hatte, hat man nun auf ein wirkliches Wonnemonat gehofft. Doch gestern zum Monatsbeginn kam es dann doch ganz anders. Die Gewitter, die am Sonnabendabend sich hören ließen, hatten für den Sonntagmorgen Nebel zurückgelassen, aus dem heraus sich das schönste Regenwetter entwickelte. Es regnete eigentlich ununterbrochen, manchmal nur wenig, den Genuß hatten die Sänger, als sie von der Verreuther Höhe den Festtag grüßten, dann auch in Strömen, gerade da, wo zum Umzug gestellt und nach der Aue gezogen wurde. Alle Vorbereitungen, die für den 1. Mai auf dem Turnplatz getroffen worden waren, waren umsonst getan. Regenschirme hingen an den Stangen, viel wurde der Schmuck an den Häusern unansehnlich. In den Straßen herrschte den ganzen Tag über reges Leben, jedoch war der Durchgangsverkehr gleich Null. Am Abend waren die Gaststätten fast besetzt. In den Schützenhauskaal konnte fast niemand mehr zum Maienanzug; die Ur-M-Lichtspiele waren ausverkauft, so daß sie das Programm heute noch einmal wiederholen. Ueberall sah man frohe Menschen trotz des ömig herabrieselnden Regens. Auch heute ist es mit dem Wetter noch nicht viel anders, man wünscht sich nur, daß es bald anders würde.

Das am 6. August 1934 für den Bauern Paul Bruno Mühle in Seifersdorf Nr. 48 eröffnete Entschuldigungsverfahren ist aufgehoben worden.

Dippoldiswalde. Vor einigen Tagen wurden an Gartenjäten der Mühl- und Talpferren-Strasse Kisten abgerissen und die Bewohner des dortigen Stadtteils durch erheblichen Lärm in ihrer Nachtruhe gestört. Die Täter konnten ermittelt werden, desgleichen auch der leichtsinnige Schütze, der in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag auf dem Markte und am Pfortenberg aus einer Pistole mehrere Schüsse abgab.

Reichstädt. Ein eifriger Sänger ist der Bauer Reinhard Geißler, hier. Fast 50 Jahre gehört er dem hiesigen Männergesangsverein an. Dieser ehrte ihn daher besonders auch an seinem Geburtstag am gestrigen Tage, und ein zufällig anwesender Gruppenvertreter sprach ihm herzlichste Glückwünsche aus.

Schmiedeberg. Das Fest der deutschen Volksgemeinschaft wurde bei uns am Sonnabend mit der Einholung des Maibaumes eingeleitet. 18.45 Uhr stellten alle NS-Gliederungen auf dem Marktplatz. Die gesamte Jugend voran, begaben sich alle nach dem Holzgrund, wo der von der Forstrevierverwaltung Schmiedeberg hergerichtete Baum bereitlag. Es dauerte nicht lange, dann schwenkte unter den Klängen des Spielmannszuges der Werkshar ein langer Zug auf dem Marktplatz ein. Der Baum, eine schlank gewachsene Fichte, die mit vielen bunten Bändern geschmückt war, wurde von kräftigen Männerhänden getragen. Feuerhüte fanden bereit, um den Baum aufzurichten, eine bei dessen Länge nicht leichte Arbeit. Aber bald war der untere Teil des Baumes in den Erdboden versenkt und am Wipfel flatterten nun lustig die bunten Bänder im Winde. Um den Schmuck noch zu vollenden, mußte ein großer Fichtenreisigkranz, gleichfalls mit vielen bunten Bändern geziert, nach oben angebracht werden. Dies geschah mittels der großen Feuerwehr-Schiebeleiter. — Zuerst sprach Forstmeister Muler. Er hob hervor, daß die Errichtung eines Maibaumes inmitten des Dorfes stets das Zeichen der Freude bedeutet habe und so streue er sich auch diesmal wieder, den Maibaum übergeben zu können. Darauf ging O. Leiter Fleischer auf die Bedeutung des 1. Mai ein. Wenn wir geschlossen zum Führer stehen, könne eben durch diese Gemeinschaft stets etwas Großes geschaffen werden. Seine Rede klang in einem Grube an den Führer aus. Der Männergesangsverein leitete nun den offiziellen Teil mit einigen Chören ein, darauf trat die Jugend an. In fröhlichen Gesängen, bei Spiel und Volkstänzen vergnügte sich die junge Schar unter dem Maibaum, bis leider ein Sprühen einsetzte, der dem frohen Spiele ein vorzeitiges Ende bereite. Der gemeinsame Gesang der Nationalhymnen bildete den Schluß. Die Gaststätten anderer Ortes hatten an diesem Abend noch regen Zuspruch. Der 1. Mai wurde von der Werkshar mit einem Weckruf eingeleitet. Die geplante Jugendkundgebung 8.30 Uhr konnte des Wetters wegen natürlich nicht unter dem Maibaum stattfinden; sie wurde in die Sporthalle verlegt. Um 11 Uhr versammelten sich alle Schaffenden auf dem Sportplatz an der Wuschmühle. Die Uebertragung der Führereden wurde geschlossen im Besoldungssaal des Eisenwerkes angehört. Auf allen Sälen im Ortsgruppenbereich fand am Abend ein fröhlicher Maientanz statt.

Altenberg. Die Fete des 1. Mai wurde in Altenberg durch die Anwesenheit von 400 Reichsdeutschen aus Böhmen zu einem besonderen Erlebnis. Die aus Jinnwald anmarschierenden Volksgenossen wurden von einer Fahnenabordnung der Ortsgruppe abgeholt und in die ausgeschmückte Turnhalle geleitet, wo sie Bürgermeister Hiescher im Namen der Stadt herzlich begrüßte. Anschließend wurde die Führereden mit großer Begeisterung angehört. Die Verpflegung der Gäste hatte die Altenberger Einwohnerchaft in vorbildlicher Weise durch freiwillig zur Verfügung gestellte Mittagsstiche übernommen. Nachmittags versammelte sich nochmals alles in der Turnhalle, um zwei Filme, und zwar den Film „Flieger, Junker, Kanonier“ und den Film vom Reichsparteitag 1934 „Triumph des Willens“ anzusehen. Die Größe des Kreisleiters übertrug in einer herzlich gehaltenen Ansprache Kreispropagandaleiter Dr. Glöckner.

Dresden. Besuch österreichischer Eisenbahner. Auf Einladung der Reichsbahndirektion weilten österreichische Eisenbahner in Dresden, die zur Zeit

Arbeit unser Reichtum

Der Führer beim Staatsakt im Lustgarten in Berlin

Einst war der 1. Mai in deutschen Landen ein Festtag des Frühlings. Später wurde er zum Tag des Kampfes und Strettes. Als wir dann die Nacht übernahmen, gaben wir dem deutschen Volke den 1. Mai wieder zurück und erhoben ihn zum Festtag der Nationalen Arbeit und damit der deutschen Volksgemeinschaft. Wenn wir heute diesen Tag wieder feiern, dann trennen uns von damals fünf Jahre, eine Zeit, die lange genug ist, um zu überprüfen, was in ihr geleistet wurde und ob sich das erfüllt hat, was man mit Recht von einem neuen Regime erwarten durfte.

Wie es im Jahre 1932 und zu Beginn des Jahres 1933 in Deutschland aussah, ist allen noch bekannt. So traurig, ja fast aussichtslos war damals die Situation, daß viele überhaupt an der Zukunft des deutschen Volkes verzweifelten. Unsere Gegner waren überzeugt, daß wir an der Größe der Aufgaben scheitern müßten. Keiner unserer damaligen Kritiker hat wohl auch nur geahnt, daß es uns möglich sein würde, in so kurzer Zeit so Gewaltiges zu leisten.

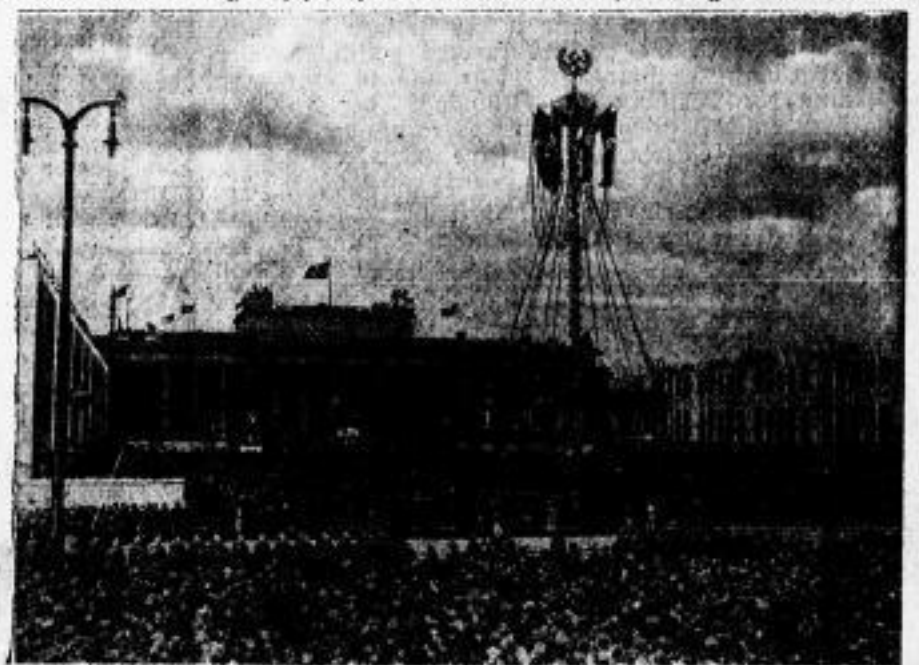
Heute können wir mit Ruhe einen Vergleich ziehen zwischen Deutschland und der Umwelt. Wenn wir von einem Staat in Europa absehen, den ich in diesen kommenden Tagen zu besuchen die Ehre haben werde, dann sehen wir um uns nur zu oft jene Erscheinungen, die Deutschland auch im Jahre 1932 und 1933 noch bedrückten. Sie, die uns früher so oft glaubten Belehrenungen geben zu müssen, sie, die so oft hochmütig auf uns herablickten und uns kritisierten, sind mit ihren Problemen nicht so fertig geworden wie wir mit den unseren!

Heute leidet diese andere Welt unter der drohenden Sorge, die die Arbeitslosigkeit von Millionen Menschen mit sich bringt, — wir aber beginnen zu leiden unter der Sorge nach Arbeitern.

Deutschland hat seine Aufgabe gelöst

In den anderen Ländern charakterisiert der Arbeitslose den Zustand des öffentlichen Lebens — in Deutschland ist es die Arbeit, die dem Leben ihren Stempel aufdrückt. Dabei handelt es sich hier um Länder, die sich in einer besseren Lage befinden als Deutschland. Wer über alle Bodenschätze, die nur denkbar sind, verfügt, der müßte mit Leichtigkeit seinen Menschen Arbeit und Brot geben können. Dagegen müssen wir uns durch Genialität, durch Fleiß und höchste Anstrengung mühselig erkämpfen, was in anderen Ländern die Natur in reicher Fülle dem Menschen schenkt. Und trotzdem: Deutschland hat seine Aufgabe gelöst, der nationalsozialistische Staat hat die Schwierigkeiten, die er antrat, überwunden!

Es ist für uns eine innere Genugtuung, in anderen Ländern heute als Erkenntnis das ausprechen zu hören, was in unserem Lande seit fünf Jahren oberstes Gebot ist. Wenn wir heute von einem ausländischen Staatsmann vernehmen, daß die Arbeit allein fähig sei, mit den Sorgen über die zerrüttete Wirtschaft seines Landes fertig zu werden, dann können wir nur staunen über die lange Zeit, die notwendig war, um dort einer Erkenntnis zum Durchbruch zu verhelfen, die bei uns Lebenszeit ist. Denn, wenn wir unsere Aufgabe lösen konnten, dann nur, weil wir uns vom ersten Augenblick an von



Der Nationale Feiertag des deutschen Volkes. Weltbild (M). Zwei Aufnahmen von dem großen Staatsakt am 1. Mai im Berliner Lustgarten. Links: Der Führer spricht. Rechts: Eine Ueberflut über die Rundgebung, in der Mitte der geschmückte Maibaum aus dem Salzburger Land.

einen vierzehntägigen kostenlosen Aufenthalt im Kurheim Bad Elster des Eisenbahnervereins Sachsens e. V. verbringen.

Leipzig. Vorsicht, Betrüger! Noch nicht festgenommen ist der am 10. Juni 1900 in Wien geborene Albert Friedrich Greiner. Er sucht in Haushaltungen beschäftigte Personen auf, nimmt Bestellungen auf Wäsche unter Vorlegung von Mustern entgegen und läßt sich Anzahlungen leisten, die er für sich verwendet.

Leisnig. Diamantene Hochzeit. Das im 82. bzw. 83. Lebensjahr stehende Ehepaar Hermanna und Pauline Schmidt in Biesenthal konnte das seltene Fest einer durch sechs Jahrzehnte dauernden Ehegemeinschaft feiern. Das Jubelpaar erfreut sich noch bester Gesundheit und geistiger Frische.

Reichenberg. Das ist Glück. Den Haupttreffer der Reichenberger Wesslotterie im Werte von 100 000 Kronen gewann eine verarmte Gärtnerfamilie in Duz. Die Leute hatten sich das Geld zu dem gewinnbringenden Los am letzten Tag vor der Ziehung von Nachbarskenten ausgeborgt.

Niederoderwitz. Der Kretscham wieder aufgebaut. Der im Vortag durch Feuer vernichtete Kretscham in Niederoderwitz ist wieder aufgebaut worden. Am Neubau der Turnhalle wird noch gearbeitet

Chemnitz. Zweijähriges Kind gasvergiftet. Als eine Frau, die ihren ältesten Sohn zum ersten Schulgang begleitet hatte, nach Hause zurückkehrte, fand sie ihr zweijähriges Kind, das allein in der Wohnung geblieben war, gasvergiftet auf. Offenbar hatte das Kind beim Spielen versehentlich den Gasbehälter geöffnet. Die angestellten Wiederbelebungsvorkehrungen waren ohne Triola.

Wettervorherlage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Dienstag:

Mäßige Winde im Nordost. Meist stärker bewölkt. Zeitweilig leichter Niederschlag. Temperaturen wenig verändert.

Wetterlage: Ein Tiefdruckgebiet über Südost-Europa führt in der Höhe warme Luftmassen nach Norden. Diese geben bei ihrem Aufsteigen über die kalte Bodentluft in unserem Bezirk zu starker Bewölkung und leichten Niederschlägen Anlaß. Infolge Durchmischung der verschiedenartigen Luftmassen kommt es noch vielfach zu Nebel- oder Hochnebel-Bildung. Eine durchgreifende Umgestaltung der Wetterlage ist noch nicht abzusehen.